

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 2

Dienstag, den 5. Januar abends

27. Jahrgang

1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 5. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Arras sprengten unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meter Länge und machten dabei einige Gefangene. Spätere Gegenangriffe des Gegners scheiterten. In den Argonnen wurden mehrere französische Vorstöße zurückgewiesen. Ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Uffholz wurde im Bajonettkampf abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Westpreußen und im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. Unsere Angriffe östlich der Bzura bei Rozlow-Biskupi und südlich machen Fortschritte. Auch nordöstlich Bolimow drangen unsere Truppen östlich der Rawka über Humin und die Höhen nördlich davon vor. Weiter südlich bis zur Pillica sowie auf dem rechten Pilliccaufer hat sich nichts verändert. Zustand der Wege und ungünstiges Wetter hinderten unsere Bewegungen.

Konstantinopel, 4. Januar. (W. B. Nichtamtlich.) Ueber den russischen Landungsversuch bei Jaffa wird aus glaubwürdiger Quelle gemeldet: Von einem türkischen Blochhaus wurde das Feuer auf den Kreuze »Ascold« eröffnet, durch das einige Seesoldaten getötet wurden. Der Ascold entsandte mit Maschinengewehren ausgerüstete Boote, um die Leichen der gefallenen Seesoldaten aufzulesen. Auf türkischer Seite hatte es weder Tote noch Verwundete gegeben.

Notales.

* **Haferankauf.** In den nächsten Tagen werden im hiesigen Kreise größere Mengen Hafer für das Heer durch die mit der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden vereinbarten Stellen (Zentraldarlehnskasse für Deutschland in Frankfurt und die Firma M. Eismann Sohn in Frankfurt) bei den Landwirten, Händlern usw. des Kreises auf gekauft werden; den Landwirten und Händlern kann hierbei nur dringend geraten werden, ihrerseits durch sofortige Hergabe ihrer Bestände dazu beizutragen, daß der freihändige Ankauf gelingt. Im Falle des Nichtgelingens müßte sofort auf Grund des Höchstpreisgesetzes bei den Besitzern von Hafermengen sowohl Landwirten als Händlern das Enteignungsverfahren mit seinen großen Härten in Anwendung gebracht werden; die diesbezüglichen Anträge liegen den betreffenden Landratsämtern bereits vor und gelangen unverzüglich zur Ausführung, wenn der freihändige Ankauf nicht gelingt.

* **Der Kartoffel-Mangel** ist, wie es scheint, in der Hauptsache hier behoben. Durch die Stadtverordneten-Kommission wurden etwa 300 Zentner bei hiesigen Oekonomen nachgewiesen und auch größeren Abnehmern Bezugsquellen von auswärts geöffnet. Die Nachfrage ist noch sehr gering, doch soll für alle Fälle ein auswärtiger Lieferant für spätere Bedürfnisse verpflichtet werden. Die Firma Louis Stein hier hat holländische Kartoffeln bezogen und gibt sie zentnerweise für 4.50 Mark ab; sie sind zwar etwas teuer, aber das Beste was geliefert werden kann, wie wir aus eigenem Urteil versichern dürfen.

Der Krieg.

Berlin, 3. Jan. (W. B. Amtl.) Am 1.

Januar 3 Uhr vormittags hat eins unserer Unterseeboote, wie es durch Funkpruch meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth, das englische Linien Schiff »Formidable« durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Das Boot wurde durch Zerstörer verfolgt, aber nicht beschädigt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: Behndt.

Amsterdam, 3. Jan. (Frkf. Ztg.) Reuter meldet aus London: Einer der Secretäre der »Formidable« erzählt: Am Freitag Morgen herrschte schwacher Seegang. Plötzlich hörten wir eine furchtbare Explosion, und das Wasser begann sofort in das Schiff einzudringen. Die Feuer wurden gelöscht und die Heizer kamen auf Deck. Glücklicherweise explodierte die Pulverkammer nicht, sonst wäre niemand mit Leben davongekommen. Als ich auf Deck kam, hatte das Schiff schwere Senkungen an der Steuerbordseite. Die Boote wurden niedergelassen, der Rutter sank jedoch, während die Pinasse mit großer Mühe nach unten gelassen werden konnte. Wir ruderten weg, jedoch das einzige was wir tun konnten war, daß wir uns über Wasser halten konnten. Wir sahen die »Formidable« an Steuerbord hinwegsinken. Der Kapitän blieb bis zum Ende auf seinem Posten.

Berlin, 5. Januar. Dem »Berliner Lokalanzeiger« zufolge wird aus Bonfol im Berner Jura gemeldet: Aus dem Jura-Tal und von dessen Anhöhen sind die Franzosen nunmehr völlig verdrängt. Sie haben ihr Hauptquartier in der Richtung auf Belfort verlegt. Westlich Mühlhausen wurden alle Versuche der Franzosen, aus Thann auszuschwärmen, abgewiesen. Ihre Angriffe, die zum Teil sehr gut von der schweizerischen

Grenze beobachtet werden konnten, endeten alle mit einem negativen Erfolge. Man glaubt, daß die Franzosen demnächst das Jura-Tal räumen werden.

Ueber Dürenkirchen erschienen am 2. Jan. nachmittag deutsche Flieger, die Bomben abwarfen auf die in den Vororten befindlichen Munitions- und Proviantlager der Franzosen und Engländer, welche bedeutenden Schaden erlitten. Es wurden nach dem »Berliner Tageblatt« ungefähr hundert Personen getötet oder verwundet.

Eine Schilderung der Schlacht bei St. Georges, eines Dorfes, das auf beiden Seiten der Yser liegt, wird von der »Voss. Zeitung« gebracht. Als die Deutschen nach einem heftigen Gefecht von einer Seite der Yser auf die andere übergingen, wurden die Verbündeten durch ein heftiges Artilleriefeuer festgehalten. Es entspannen sich die Gefechte vom 27. Dezember, deren furchtbares Artilleriefeuer fünf Stunden andauerte. Es wurde dann ein Angriff mit Flößen versucht. Abends zehn Uhr gelang es einigen tausend Mann, über die Yser zu kommen. Mit gefälltem Bajonett, durch den Morast wadend, versuchten die Franzosen und Engländer die deutschen Laufgräben zu stürmen. Es gelang ihnen nicht.

Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung des »Berliner Lokalanzeiger« hätten die Deutschen gestern Abend versucht, auf das rechte Ufer der Weichsel überzusetzen.

Großes Hauptquartier, 4. Januar 1915, mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrschte an der Front im allgemeinen Ruhe. Nur bei Thann im Oberelsaß zeigte der Feind lebhaftere Tätigkeit. Nach einem überwältigenden Feuer westlich Sennheim gelang es ihm in den Abendstunden, unseren zusammengeschoßenen Schützengraben auf dieser Höhe und anschließend das von uns hartnäckig verteidigte — in den letzten Tagen öfters erwähnte — Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nachts im Bajonettangriff von uns wieder genommen. Um den Ort Steinbach wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen östlich der Rawka werden fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Bericht vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ostende erschienen gestern mittags einige von Torpedobooten begleitete englische Schiffe ohne zu feuern. Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt.

Ein feindlicher Infanterieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menchould, der unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und in Nordpolen keine Veränderung.

In Polen, östlich der Weichsel gelang es unseren Truppen nach mehrtägigem hartem Ringen einen, besonders stark besetzten östlichen Stützpunkt der russischen Hauptstellung Borzynow zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und 6 Maschinengewehre zu erbeuten.

In drei Nachtangriffen versuchten die Russen Borzynow zurückzugewinnen. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen. Auch östlich Rawka kam unser Angriff langsam vorwärts.

Die in russischen Berichten mehrfach erwähnten russischen Erfolge bei Inowodz sind glatt erfunden. Sämtliche russ. Angriffe in jener Gegend, sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt worden. Im Uebrigen ist die Lage östlich der Pillica unverändert.

Wien, 4. Jan. (W.B.) Amtlich wird verlautbart: 4. Januar. In den hartnäckigen Kämpfen im Raume südlich Gorlice, die sich unter den schwierigsten Verhältnissen abspielen, sicherten sich unsere braven Truppen durch Besetzung einer wichtigen Höhenlinie eine günstige Basis für die weiteren Ereignisse. In den Karpathen keine Veränderung. Im oberen Ungtale nur kleinere Gefechte. Während der Kämpfe der Weihnachtszeit wurden am nördlichen Kriegsschauplatz 37 Offiziere und 12.298 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 4. Januar. Ueber die deutschen Fortschritte im Westen erfährt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Genf, daß in Flandern und Ostfrankreich starke Schäden durch die deutschen Fliegerbomben gemeldet werden. Nächste Furnes, dem Hauptquartier des Königs Albert, sind besonders Remiremont und Umgebung betroffen worden. Die Militärtransporte werden durch Taubengeschosse schwer geschädigt. Infolge geschickt kombinierter und hartnäckig durchgeführten Tag- und Nachtangriffe bei Arras, Albert und Roye und die wesentlichen Verbesserungen der deutschen Stellungen im Woewre-Gebiet und auf den Maashöhen seien die deutschen

Vorteile bedeutend verstärkt worden. Gegen unsere schweren Geschütze in der Reims-Gegend seien erbitterte Kämpfe im Gange. In dem Grurie-Gebiet im Argonnenwalde, wo die Deutschen neulich stark vorgeschritten seien, würden die Fortschritte fortgesetzt.

Berlin, 4. Januar. Nach einer Meldung der „Bosfischen Zeitung“ entwickeln sich die Kämpfe an der Küste, die nach Weihnachten wieder aufgenommen wurden, mit der größten Heftigkeit zwischen Ypern und dem Meer. Die belgischen Küstenorte sind während der letzten Tage von englischen See- und Landstreitkräften von neuem heftig beschossen worden. Zwei englische Kanonenboote und drei Kreuzer kreuzten lange vor der Küste, ehe sie die Beschließung begannen. Letztere wurde von unseren Geschützen und Maschinengewehren sehr lebhaft erwidert. Bei Einbruch der Dunkelheit zogen sich die englischen Kriegsschiffe zurück.

Ernährungsmerkbblatt.

Von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ist ein Ernährungsmerkbblatt herausgegeben worden, das für die Kriegszeit eine Reihe wichtiger Ratschläge enthält; sie sind von dem Präsidenten des Kaiserlichen Gesundheitsamts, Dr. Bumm, dem Rektor der Handelshochschule Berlin, Prof. Dr. Elsbacher, dem M. d. R. und M. d. R. Prof. Dr. Fehlbender, Frau Hedwig Heil, Universitätsprofessor Dr. Rubner, und dem Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, Dr. Jung, zusammengestellt. Das Merkblatt weist darauf hin, daß unsere Nahrungsversorgung auch während der Kriegszeit gesichert ist, wenn der einzelne zu vernünftiger Lebenshaltung und zur Preisgabe von Luxus und Verschwendung bereit ist. Die Ratschläge beziehen sich hauptsächlich auf den Genuß von Fleisch und Fischen, von Fett, von Milch und Käse, von Brot- und Mehlspeisen, von Karloffeln, Gemüse, Zucker und süßen Speisen sowie von Getränken. Der in den letzten Jahren übermäßig gestiegene Fleischgenuß soll auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt werden. Fleischhälften und Reste, die heute vielfach als wertlos weggeworfen werden, können für Suppen, Saucen und andere Gerichte sowie Fettreste durch Ausbraten oder Reinigen (Durchlöchen) noch Verwendung finden. Die Milch soll möglichst reichlich verwendet werden, namentlich zu Suppen und Mehlspeisen, und als Ersatz für Fleisch und Eier. Als tägliches Brot sollen die hauptsächlich aus Roggenmehl hergestellten Arten bevorzugt werden, der ausschließliche Genuß frischen Gebäcks soll vermieden werden. Für die Kartoffel wird eine ausgedehnte Verwendung im Haushalt angeraten und das Kochen mit der Schale empfohlen. Ebenso wird auch zu einer ausgiebigen Verwendung von Zucker wegen seines hohen Nährwerts geraten. Süße Mehlspeisen, namentlich mit Obstbeilagen, können recht wohl dann und wann das Hauptgericht der Mittags- oder Abendmahlzeit sein. Von Getränken werden als die gesündesten Wasser und Milch, auch Kaffee und Tee bei mäßigem Gebrauche, empfohlen, vor übermäßigem Genuß geistiger Getränke wird gewarnt. — Die hier gegebenen Ratschläge verdienen sorgsame Beachtung in allen Schichten der Bevölkerung.

Ein Kinderbrief an Hindenburg.

Ein Lehrer in Hagen übersendet der „Köln. Ztg.“ folgenden Brief, den eine kleine Schülerin aus seiner Klasse an Hindenburg geschrieben hat: „Lieber, guter Feldmarschall! Was hast Du uns doch für große Freude gemacht. Solche Prägeln hat den Russen aber gut getan, und ich bin auch gar nicht bange davor, wenn ich auch noch klein bin. Du hilfst uns ja. Ich will auch fleißig striden und zupfen für Dich und Deine Soldaten und zum Christkindlein beten, damit es Dir etwas Schönes bringt. Du bekommst gewiß recht viel, weil Du so gut und lieb bist. Kriegst Du auch einen Weihnachtsbaum? Christkindchen soll einen ganz großen schenken, den alle Soldaten sehen können. Weißt Du, unser Lehrer nennt mich immer Krüper, weil ich noch so klein bin. Aber ich will groß werden, damit ich Dir auch helfen kann. Und dann lieber Feldmarschall, geh doch einmal nach England, nur einmal. Aber sei vorsichtig. Zieh' nicht Deine Uniform an. Ganz, ganz leise. Zieh' Dir alles an und komm dann schnell wieder und erzähle alles unsern guten Kaiser. Vater sagt immer, man könnte Dich küssen vor Freude. Das geht aber nicht. Du bist ja so weit weg, im kalten Rußland. Zieh aber immer Deinen dicken Ueberzieher an. Herzlichen Gruß Toni Schmitz.“

Wie französische Soldaten belogen werden.

(Aus einem Feldpostbrief.)

Wir liegen seit sechs Wochen in der hinteren Stellung in gedeckten Schützengraben, den Franzosen und Zuanen gegenüber, während wir bisher drei Wochen lang etwa 80 Meter vor dem Feinde lagen. Dasselbst hatten wir einen sehr aufregenden Dienst, weil wir Tag und Nacht mit Ausnahme von ganz kurzen Pausen auf Posten sein mußten. Seit Dienstagabend wütet auf dieser Front mit dem Regiment . . . das uns ablöste, ein erbitterter Kampf. Die Franzosen hatten unter der Erde unter unseren Gräben Minen gelegt und sie in die Luft gesprengt. Es hat dabei aber nur verhältnismäßig wenig Verluste bei den . . . ern gegeben. Nunmehr erfolgte der eigentliche Angriff der Franzosen. Unsere Truppen ließen sie ruhig bis auf etwa 15 bis 20 Meter an unsere Drahtverhaue herantommen, dann erst setzte das Feuer der Infanterie einschließ- lich der Maschinengewehre ein. Im gleichen Augenblick machte unsere Artillerie durch Schnellfeuer ein Nachdrücken der feindlichen Verstärkungen unmöglich, und infolgedessen wollten die vorderen Linien wieder leert machen. Dies war jedoch nicht mehr möglich, denn ehe die Leute wieder über das Hindernis hinwegkonnten, lagen sie ohne Ausnahme tot oder verwundet an der Erde. Wie später festgestellt, ein ganzes Bataillon. Inzwischen ist derselbe Angriff vom Feinde, aber in etwas vorsichtigerer Weise wiederholt, doch stets abgewiesen worden. Borige Woche haben die Franzosen einen ganzen Abend unter Begleitung der Regimentsmusik gesungen und als wir in derselben Nacht einen ihrer Offiziere gefangen nahmen, erzählte uns dieser, bei ihnen sei bekannt gegeben worden, das russische Hauptquartier sei in Berlin und die Franzosen seien bis Kassel vorgeedrungen. Wir überzeugten ihn am andern Tage, daß dies gelogen sei. Man sieht also, wie's gemacht wird.!

Treu!

Ein tapferer Soldat, er zieht ins Feld,
Vom Mägdlein noch Abschied er nahm:
„Treu bleib ich dir und dem Vaterland!“ —
Weiß nicht, ob wieder er kam. —

Ein Reservist von Weib und Kind
Nimmt Abschied, er muß in den Krieg —
Treu bleib ich euch und dem Vaterland,
Bei uns heißt — Tod oder Sieg!

Ein Landwehrmann läßt noch Weib und Kind
Und spricht nur — „Treu bis zum Tod“ —
In Gefahr die Heimat, das Vaterland
Von Feinden umringt und bedroht. —

Ein Landsturmmann scheidet, schwer ist ihm
[ums] Herz,
Sein Weib nahm Gott lange ihm schon —
Zehn Kinder umringen den Vater voll Lieb',
Und mit ihm ziehet ein Sohn.

Sie sprechen nicht viel, der Abschied ist hart:
Ihr Kleinen, Gott nehm' euch in Hut —
Will zeigen den Feinden der Landstürmer Treu,
Fürs Vaterland Leben und Blut!

Wer Brotgetreide verfüttert verfündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Aus den Schützengraben der 2. Armee.

Liebeshandschuh trag ich an den Händen
Liebesbinden wärmen meine Lenden,
Liebeschals schling' nachts ich um den Kragen,
Liebestognat wärmt den kühlen Magen,
Liebestabak fällt die Liebespeise,
Morgens wasch ich mich mit Liebesseife,
Liebeschokolade ist erlabend,
Liebesterzen leuchten mir den Abend,
Schreib ich mit dem Liebesbleistift tiefe
Liebesabendanklagbriefe,
Wärmt der Liebestopfschlauch nachts den Schädel,
Seufzt ich: „Soviel Liebe — und kein Mädel!“



In den Gefechten bei Neufchateau vom 20. bis 22. August 1914 starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Heinrich Hahn

Reservist der 10. Kompanie
Reserve-Infanterie-Regiment 80

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Elise Hahn.

Nachruf.

Nach langer Ungewißheit kommt jetzt die Nachricht, daß mein guter treuer langjähriger Fahrbursche

Herr

Heinrich Hahn

am 22. August bei Neufchateau den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Seine bewährte Treue und Pflichterfüllung werden ihm ein ewiges Gedenken sichern.

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Heinrich Jung und Familie
Karl Gerstner jr.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise wohlthuender Geilnahme während der Krankheit, ganz besonders für die große Beteiligung bei der Beerdigung unseres guten treubesorgten Gatten und Vaters

Herrn

Johann Jahn

wie für die zahlreichen schönen Blumenspenden sagen wir hiermit Allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Abmann für die zu Herzen gehenden Trost Worte, dem Gesangsverein I für den schönen Grabgesang und ehrenden Nachruf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau W. Jahn und Kinder.

Zwei Söhne im Felde.

Cronberg, den 4. Januar 1915.

Kohlenpreise

Rußkohlen I . . M. 1.55
Rußkohlen II . . M. 1.65
Rußkohlen III . . M. 1.55
Hausbrandkohle mit
50 Proz. Stücken M. 1.45
Eisformbriketts . M. 1.65
Antrazit Ruß II M. 2.50
" Ruß III M. 1.90
Brechtols III . M. 1.70

F. A. Kunz



Das ist die falsche, liebes Kind,
die trüglisch man gegeben Dir;
bring sie zurück, verlang geschwind
die weltberühmte „Kawoliner“!

Kawoliner
"Ein mühsam erarbeitete Tugend
kann leicht durch falsche
Kleiner Gewinnsucht
mit einer, weil sie das Gute
das nicht angesehene, nicht ab-
gibt in, was die Welt
Siegler gibt."

**Frankfurter
Würstchen**

Sehr frisch eingetroffen bei
Karl Gerstner
Hoflieferant Telefon 21

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Fertigarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Eckenheimer Landstraße 75 II.
lang. Direktor u. Leiter größ. Handelskassen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Platze selbst erteilt

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld



Den Heldentod fürs Vaterland starb auf dem westlichen Kriegsschauplatz am 30. Dezember 1914 mein geliebter Bräutigam

Georg Bischoff

Reservist im 80. Infanterie-Regiment
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Die tieftrauernde Braut:
Elise Henrich.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchlein bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Rohmann, Cronberg.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotteine,
Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.

Batterien bester Qualität und garantiert
frischer Ware sowie beste

Metallfaden-Lampen

(Osram) hierzu empfiehlt

Josef Keil

Elektrotechnisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Auf Wunsch feldpostmäßiger Versand.